



HföD-Aktuell 3/2022

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof



(R) Armin Benkert

.Aktuelles

- News für Studierende 3
- Absolventenbefragung Studienjahrgang 2019/2022 4

.aus den Studienfachgruppen

- Online-Fortbildungsseminare - Neue Chancen und Herausforderungen 5

.Personalnachrichten

- Hochschullehrer Walter Michl tritt in den Ruhestand 7
- Ein Dino erzählt ... 8
- Nachruf - Herbert Uckel 10

.MPM

- Neue Perspektiven mit dem Master Public Management 11

.Impressum

12

News für Studierende



Präsenzunterricht im nichttechnischen Verwaltungsdienst ab April

Ab 5. April 2022 findet im Studienjahrgang 2019/2022 wieder Präsenzunterricht in den regulären Studiengruppen statt. Da die Gruppen damit nicht mehr auf zwei Wechselgruppen aufgeteilt sind, werden die Studierenden in den Lehrsälen keinen Mindestabstand von 1,5 m mehr einhalten können. Sofern Studierende wegen Quarantäne nicht an den Präsenzveranstaltungen teilnehmen können, kann der Unterricht über unser virtuelles Klassenzimmer (YuLinc) online übertragen werden.

Die Studierenden des Studienjahrgangs 2019/2022 waren im FStA 1 ab 15. März 2020 von einem Tag auf den anderen im Online-Studium. Auch der FStA 3 hat im Mai/Juni als Online-Phase stattgefunden. Im aktuell laufenden FStA 4 erfolgte der Unterricht von Januar bis März ebenfalls nur online. Daher freuen wir uns sehr, dass nun ab April wieder Präsenzunterricht stattfinden kann.

S.H.

Sie helfen uns, der Förderverein vielleicht Ihrem Geldbeutel ... Absolventenbefragung des Jahrgangs 2019/2022 – Verlosung des Fördervereins

In wenigen Monaten stehen für den aktuellen Abschlussjahrgang 2019/2022 die Qualifikationsprüfungen an. Nach fast drei Jahren Studium geht es also in die letzte Phase Ihrer Anwärterzeit.

Dass Ihr Studium unter ungewöhnlichen Bedingungen stattfinden musste, haben Sie vielfach erfahren müssen. Für Sie, aber auch für die Hochschule selbst, gab es Herausforderungen, mit denen zu Beginn Ihrer Hofer Zeit noch niemand rechnen konnte. Gerade aus diesem Grund sind wir besonders an Ihrer Meinung zum Studienprogramm und seiner Umsetzung interessiert. Ihre Erfahrungen können helfen, im Rahmen der Qualitätssicherung die Lehre für zukünftige Jahrgänge weiter zu entwickeln und gegebenenfalls zu verbessern. Auch möchten wir in der Befragung Aspekte der Hochschulverwaltung behandeln, die in der regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluation nicht mitberücksichtigt werden, etwa die Zufriedenheit mit dem Prüfungswesen.

Wir freuen uns daher, wenn Sie sich auf der Webseite

<https://wwwint.fhvr-aiv.de/de/studentischeangelegenheiten/inconnection.html>



registrieren und uns mit Ihren Eindrücken und Erfahrungen weiterhelfen. Der Verteiler soll daneben der Weitergabe von Informationen über Aus- und Weiterbildungsaktivitäten wie Fachvorträge, Tagungen oder Seminare und das Fortbildungsangebot der HföD dienen, ferner zur Information über kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen an der Hochschule. So können Sie auch nach Abschluss Ihres Studiums mit der HföD und Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in Kontakt bleiben.

Mit einer E-Mail informieren wir Sie in Kürze nochmals eingehend über die Aktion.

Besonders interessant: Nicht nur Sie können mit Ihrer Teilnahme an der Befragung uns helfen, sondern gegebenenfalls wir auch Ihrem Geldbeutel!

Der Förderverein Verwaltungshochschule e. V. hat für alle Teilnehmer, die an der Absolventenbefragung teilnehmen, eine Verlosung initiiert: Unter den Teilnehmenden Ihres Jahrgangs werden Gewinne in Höhe von 1x100 €, 4x50 € und 10x20 € ausgegeben. Dafür einen herzlichen Dank an den Verein!

Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit und freuen uns, wenn viele von Ihnen weiter Kontakt mit „ihrer“ Hochschule halten und sich für die Befragung registrieren.

Herzlichen Dank dafür!



T.B.

Online-Fortbildungsseminare - Neue Chancen und Herausforderungen

Teil 1: Anforderungen, Umstellungen und Vorbereitungen aus Sicht eines Dozenten (Günter Simon, Hochschullehrer für IT und E-Government am FB AIV)

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten auch an unserem Fachbereich Präsenzlehre und -Fortbildung zeitweise eingestellt bzw. eingeschränkt werden. Neben asynchroner Bereitstellung von Lernmaterialien mit Betreuung per E-Mail und Foren über eine vorhandene Lernplattform wurde zeitnah auch Online-Unterricht im Rahmen des Studiums ermöglicht. Diese Möglichkeit hat sich gut bewährt und wird seit 2021 auch für Fortbildungsseminare genutzt. Vor den Zeiten von Lockdowns und Homeoffice wurden Fortbildungsseminare im Rahmen der Qualifizierungsoffensive II ausschließlich in Präsenz am Fachbereich in Hof oder bei interessierten Behörden durchgeführt. Am Beispiel von Word Online-Seminaren schildert Günter Simon, Hochschullehrer für IT und E-Government, Erfahrungen bei der Durchführung von Online-Fortbildungsseminaren. In diesem ersten Teil blicken wir auf die Sicht eines Dozenten und beschreiben die Neuerungen und Vorarbeiten für ein Online-Seminar. Im nächsten Newsletter legen wir den Fokus auf die Teilnehmenden und ihre Eindrücke von Abläufen und Nutzen von Online-Fortbildungsseminaren. In den HföD-Aktuell Ausgaben 1/2021 und 12/2021 finden sich zudem Berichte von Kollegen über den Einsatz der Lernplattform sowie der virtuellen Hörsäle in der Lehre.

Online-Seminare für die Fortbildung

Das eingesetzte System für Online-Unterricht hatte sich in der Lehre bewährt, weitere Lizenzen wurden angeschafft. Die didaktischen Funktionen wurden durch Erfahrungen aus der Online-Lehre verfeinert und für die Bedürfnisse des Fachbereichs optimiert. Seit 2021 können die beiden Studienjahrgänge (nichttechnischer Verwaltungsdienst sowie auch die Verwaltungsinformatik) und auch Fortbildungen mit diesem System unterrichtet werden.

Didaktische Anforderungen an ein Online-Schulungssystem

Abhängig vom Seminarthema, von der Zielgruppe, vom Zeitansatz und weiteren Aspekten sind unterschiedliche didaktische Funktionalitäten notwendig bzw. wünschenswert. Für einen flexiblen und zielgruppenorientierten Ansatz sollte ein derartiges System möglichst viele Funktionalitäten unterstützen. Bei der Durchführung von Seminaren und Online-Unterricht haben sich folgende Funktionalitäten als nützlich erwiesen:

- An die Lehrperson orientierte Räume, um individuelle Vorbereitung und Konfiguration der Dozierenden zu ermöglichen
- Zutrittssteuerung, z. B. mittels sog. „Lobby“
- Rollenkonzept für Moderierende und Teilnehmende
- Audio- und Videoübertragung mit Steuerungsmöglichkeiten
- Anzeigesteuerung
- Whiteboard
- Bildschirmfreigabe auch für Teilnehmende
- Virtuelle Gruppenräume
- Chat
- Umfragen
- Mediathek, u. a. für pdf- und Office-Dokumente mit Anzeige oder Einspielung von Videos
- Dokumentenaustausch
- weitere Funktionalitäten

Anleitungen zur Nutzung der Online-Plattform

Zur sicheren und effizienten Nutzung der Plattform müssen für Lehrende und Lernende geeignete und aktuelle Dokumentationen vorliegen. Sofern es unterschiedliche Zielgruppen für



Lehrende und Lernende gibt, sollten die Unterlagen auf diese Zielgruppen angepasst werden. Zu umfangreiche, zu knappe oder veraltete Dokumentationen finden wenig Akzeptanz und wirken sich negativ auf Qualität von Seminar oder Unterricht aus.

Vorbereitung für den Dozenten

- Die Unterlagen für das Präsenzseminar sind anzupassen und zu erweitern. Aufgrund der geänderten Kommunikationsmöglichkeiten werden Aufgaben und Unterlagen um Kurzanleitungen ergänzt. Damit können die wichtigsten Schritte, zugeschnitten auf die konkrete Übung zusätzlich zu den Erläuterungen des Dozenten auch schriftlich nachgelesen und nachvollzogen werden.
- Lösungen für die Übungen und Übungsaufgaben werden zeitnah im Downloadbereich eingestellt.
- Für Fragen zu den Inhalten können zeitnah (für den Folgetag) Übungen und Anweisungen ergänzt werden

Durchführung von Online-Fortbildungen

Die Inhalte von Office-Präsenzkursen sind üblicherweise sehr praxisorientiert. Bei Word werden neben theoretischen Grundlagen insbe-

sondere Vorgehensweisen zur Umsetzung von Formatierungen und erforderliche Eingaben in die jeweiligen Dialogmasken gezeigt und erläutert sowie an Beispielen geübt. Dazu folgen die Seminarteilnehmer den Erläuterungen sowie der Arbeitsweise bei der Dokumenterstellung über die Word-Oberfläche. Am PC im Lehrsaal versuchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die kleinen oder größeren Beispiele und Arbeitsaufträge nachzuvollziehen und selbst umzusetzen. Probleme und Fragen werden direkt bei der Umsetzung interaktiv geklärt.

Diese Vorgehensweise muss auf das Online-Seminar übertragen werden können. Durch die Interaktivität von „Hören – Sehen – Umsetzen – Fragen – Erläuterungen“ ergeben sich aufgrund der idealerweise parallelen praktischen Umsetzung durch die Lernenden erhöhte Anforderungen für alle Beteiligten. Angepasste Unterlagen, Abklärungen und Tests für die verwendeten Systeme, hohe Aufnahmefähigkeit und Konzentration während des Seminars und ggf. zusätzlicher Zeitbedarf für Nachbereitung sind nur einige Aspekte, die im Vergleich zu einem Präsenzseminar Mehraufwand erfordern können.

„Teil 2 - Aus der Sicht der Teilnehmenden“ wird im April-Newsletter veröffentlicht.



Abb. pixabay

Hochschullehrer Walter Michl tritt in den Ruhestand

Seit 01.08.1988 ist Institutsrektor Walter Michl an unserer Hochschule tätig und tritt nun zum 31.03.2022 in den gesetzlichen Ruhestand.

Walter Michl, gebürtiger Niederbayer aus Hauzenberg, ging nach dem Abitur als Zeitsoldat zur Bundeswehr und begann nach dieser Zeit das Studium Mathematik und Physik an der Uni Regensburg. Nach Ablegung des zweiten Staatsexamens war er ein halbes Jahr als Lehrkraft an der Maristen Realschule in Cham tätig bis er im Oktober 1986 an das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung wechselte und dort bevorzugt als Dozent für Informatik wirkte.

Am 01.08.1988 wurde er dann an die Hochschule (damals Bayerische Beamtenfachhochschule) abgeordnet und lehrte Informations- und Kommunikationstechnik, Statistik und Entscheidungstechniken. Später kamen dann noch Fächer aus den Studienfachgruppen Betriebswirtschaft und Haushaltswesen dazu. Seit Dezember 1996 ist er auch stellvertretender Leiter des Rechenzentrums und für den Bereich Lehre zuständig.

Mit Eintritt in den Ruhestand freut sich Walter Michl vor allem auf Reisen mit seiner Frau, Zeit für die Enkelkinder, Radtouren, Gartenarbeit und das Relaxen am Schiedateich, dem Waldbad der Stadt Schwarzenbach a.d. Saale.



K.V./Foto: db

Ein Dino erzählt ... Karin Wolfrum geht in den Ruhestand

Als Fachbereichs-Dino (wenn Dino - den Ausdruck hat sie selbst gewählt - etwas übertrieben erscheint, dann doch zumindest als eine „Beförderung“; sie ist seit 1993 hier die „Dienstälteste“) fühlt sie sich schon fast als eine personifizierte Zeitreise durch die Geschichte unserer Hochschule.

Sie arbeitet in der dritten Dienststelle des Fachbereichs. Begonnen hat sie 1981 in der ersten Zwei-Zimmer-Dienststelle im alten Landbauamt Hof in der Kreuzsteinstraße; sie waren dort zu viert untergebracht. Kurz darauf war dann der Umzug in die „alte Spörls-Villa“ (die stand auf dem jetzigen Gelände der Polizei in der Kulmbacher Straße), die sie mit einer Kollegin mangels Haushaltsmitteln zum Teil noch selber reinigen musste. Nach und nach kamen dann immer mehr Kolleginnen und Kollegen dazu. Als Sozialraum diente das Bad der vorherigen Bewohner, als Sitzbank ein Schalbrett vom Bau auf der Badewanne. Zum gemeinsamen Mittagessen ging es in die Kantine der Bundeswehrkaserne. Die Bibliothek war in einem separaten Gebäude, der alten Landwirtschaftsschule, untergebracht.

Karin Wolfrum erzählt:

Mein damaliges Aufgabengebiet war auf heutige Zeit übersetzt „Sachgebiet 20“. Als Hilfsmittel für die Studienplanung diente eine Styroporplatte, auf die eine von Hand gemalte Tabelle angepinnt war, und auf diese wiederum Reißzwecke mit kleinen aufgeklebten Papierschnipseln, die beschriftet und mit Buntstiften angemalt waren. Jetzt, wo ich das so erzähle, wird mir erst richtig deutlich, wie lange das wirklich schon her ist.

Die Lehrveranstaltungen fanden damals noch dezentral in ganz Bayern an verschiedenen Standorten, den sogenannten Studienseminaren, statt (Ansbach, Erlangen, Hof, Landshut, München, Nürnberg, Regensburg, Würzburg). Zwischen den Fachstudienabschnitten fanden dort auch wöchentlich die sog. Ortskurse mit Unterricht statt. An einem Klausurtag kam bei



einem Studienseminar der Aufgabentext (im Paket 35fach übersandt) nicht rechtzeitig an. Der schon in Hof tätige stellv. FL hatte die zündende Idee: „Bei der Post gibt es jetzt eine neue Technik, ich denke, die heißt Telefax, mit der kann Schreiben schnell übermitteln. Wir müssen jetzt sofort zur Post fahren ...“

1983 zogen dann alle um in den Neubau. Ich selbst habe dieses große Ereignis nicht miterlebt, weil ich zu der Zeit bis Januar 1987 zur Erziehung unserer beiden Töchter beurlaubt war. Noch heute bin ich Herrn Dr. Hilg dafür dankbar, dass ich dann anschließend wieder halbtags arbeiten durfte. Das war damals noch nicht sooo selbstverständlich. Während meiner Anwärterzeit - es muss 1980 gewesen sein - wurde mir die Bearbeitung eines Teilzeitantrags einer Beamtin und Mutter kleiner Kinder aufgetragen. Es lief darauf hinaus, dass sich die Frau, die „normale“ Sachbearbeiterin war, entscheiden musste zwischen Vollbeschäftigung oder Entlassung; eine Teilzeitbeschäftigung wurde nicht wirklich in Erwägung gezogen (sie hat sich dann übrigens für ihre Familie entschieden). Also auch hier: Zeitreise total – zum Glück!! Nein, eigentlich nicht „zum Glück“. Glück war und ist, dass sich aufgeschlossene und taffe Menschen für die Entwicklung eingesetzt haben und einsetzen!

Während meiner Dienstzeit habe ich die Verabschiedung von sieben Präsidenten und vier Fachbereichsleitern erlebt.

Etwas ganz Besonderes waren auch Veranstaltungen, zu denen der Fachbereich hochrangige Gäste aus der Bayerischen Staatsregierung empfangen hat. So habe ich hier als spätere Ministerpräsidenten „in echt“ Herrn Dr. Stoiber (als Innenminister) und Herrn Dr. Söder (als Finanzminister) gesehen. Die Nennung der Ministerbesuche wage ich erst gar nicht, ohne vorher im Archiv zu stöbern (einem Dino steht es ja schließlich auch zu, manchmal an der Vollständigkeit der eigenen Erinnerung zu zweifeln ;-))

Es gab unzählige tolle kulturelle und gesellige Veranstaltungen; mein persönliches Highlight war der Abend im Innenhof mit Gerhard Polt und der Biermösl Blosn.

So richtig geschichtsträchtig war auch die Ankunft der Prager Botschaftsflüchtlinge in Hof und deren Beherbergung am Fachbereich im Oktober 1989 (der Unterricht wurde eingestellt und die Studierenden nach Hause geschickt). Es ist einfach unbeschreiblich, was hier los war. Der ganze Campus wurde kurzerhand umfunktioniert, und wir alle wurden in Schichten irgendwie mit irgendeiner Aufgabe eingespannt (ich zum Beispiel habe gespendete Klamottenberge sortiert und geordnet – oder habe es zumindest versucht). Da konnten wir alle unsere herausragenden Qualitäten, für die wir im öffentlichen Dienst im Allgemeinen so geschätzt werden, so richtig voll zur Geltung bringen und einsetzen: Flexibilität und Organisationsfähigkeit!

Ich weiß, diese lange Zeitdauer auf meinem Arbeitsplatz spricht nicht gerade für mich. Nach arbeitspsychologischen Gesichtspunkten und im Sinne einer Personalentwicklung ist das „eigentlich“ ein No-Go. Aber so war es nun mal, und es ist auch nicht mehr zu ändern.



Foto: M.G.

Jedenfalls habe ich gerne hier gearbeitet, und es war mir Freude und Ehre zugleich, meinen Platz in unserer Hochschul-Gemeinschaft einnehmen zu dürfen. Ich möchte mich für das positive und kollegiale Miteinander sehr herzlich bedanken und der Hochschule mit all ihren Akteuren alles Gute und weiterhin viel Erfolg wünschen!

K.W.

Und wir, deine Kolleginnen und Kollegen, wünschen dir, liebe Karin Wolfrum, für deinen neuen Lebensabschnitt vor allem Gesundheit und viel Freude!

Nachruf

Mit großer Trauer reagiert der Fachbereich auf die Nachricht vom Tod unseres langjährigen Kollegen Herbert Uckel im Februar 2022.

Herbert Uckel war ab 01.08.1982 als Hochschul-lehrer am Fachbereich tätig. Man kann ihn getrost als Pionier bezeichnen, denn er war damit einer der ersten Dozenten, die an der neu gegründeten Bayerischen Beamtenfachhochschule in Hof tätig waren.

Bis zum 30.09.2009 lehrte der Regierungsdirektor a. D. in den Bereichen Kommunalrecht, Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, Verwaltungsorganisation, Methodik der Fallbearbeitung sowie Formen des Verwaltungshandelns. Dass er damit für Generationen von Verwaltungsbeamtinnen und -beamten die Grundsteine für ihre künftigen Tätigkeiten legte, ist daher keine Übertreibung.

Besonders verbunden war Herbert Uckel der Studienfachgruppe Kommunalrecht, der er fast 20 Jahre lang als Fachgruppensprecher voranging. Besonders in Erinnerung bleibt sein herausragender Einsatz für ein gemeinsames Lehrbuch: Das Skriptum Kommunalrecht, das im vergangenen Jahr seinen 30. Geburtstag feiern konnte, geht maßgeblich auf seine Initiative zurück. Herbert Uckel gilt daher nicht umsonst als „Vater“ dieses Werks. Auch als Mitautor des Fachkommentars „Kommunen als Unternehmer“ (zusammen mit Dr. Bodo Klein und Dr. Josef Ibler) machte er sich einen Namen.

Auch nach seiner Ruhestandsversetzung blieb er der Hochschule als Korrektor noch eine Reihe von Jahren besonders verbunden.

Die Hochschule verliert in Herbert Uckel nicht nur einen engagierten ehemaligen Dozenten, sondern viele langjährige Kolleginnen und Kollegen auch einen Freund. Wir werden Herbert Uckel in bester Erinnerung behalten.

T.B./Foto: db



Herbert Uckel

10 Jahre gemeinsamer Weiterbildungsstudiengang an HföD und THD Neue Perspektiven mit dem Master Public Management (MPM)



Sie haben allen Grund zur Freude: Simon Wagner, Bettina Schwarz und Johannes Kreß (von links) sind drei der Absolventinnen und Absolventen aus der Studiengruppe, die 2020 den Masterstudiengang Public Management erfolgreich abgeschlossen haben. (Foto: HZ)

MPM-Studium erfordert viel Selbstdisziplin

Die Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs Public Management (MPM) bringen alle ein abgeschlossenes Erststudium mit, haben danach Berufs-, zum Teil auch schon Führungserfahrung gesammelt und wollen sich beruflich weiterentwickeln. Sie sind bereit über zwei Jahre auf den Großteil ihrer Freizeit zu verzichten, um neben dem Beruf für einen weiteren Studienabschluss zu arbeiten.

Ein hohes Engagement, die für ein berufsbegleitendes Studium notwendige Selbstdisziplin und ihre Fähigkeit zur erfolgreichen Selbstorganisation sind einige der persönlichen Kompetenzen, die sie mit ihrem Master-Abschluss nachweisen können.

Nutzen bereits während des Studiums

Das in ihrem Master-Studium erworbene Fach- und Methodenwissen bringen viele der Studierenden bereits während des Studiums in ihre tägliche Arbeit ein. Einige schreiben Studienarbeiten, die sich mit Themen aus ihrer Berufspraxis beschäftigen, andere profitieren von dem erworbenen theoretischen und anwen-

dungsorientierten Knowhow in den Projekten, die sie für die Politik oder ihre Vorgesetzten in ihrer Verwaltung vorbereiten und umsetzen.

Diejenigen, die den Master-Studiengang Public Management abgeschlossen haben, melden meist schon bald danach zurück, dass sich die harte Arbeit in den zwei Studienjahren gelohnt hat. Johannes Kreß M.A ist Geschäftsleiter, Verwaltungsvorstand und Leiter der Finanzverwaltung des Marktes Cadolzburg. Sein Rückblick auf den MPM: „Ich profitiere jeden Tag von dem im Master-Studium erworbenen Wissen. Als Führungskraft treffe ich jetzt noch bessere strategische Entscheidungen und kann so die Modernisierung meiner kommunalen Verwaltung aktiv vorantreiben und gestalten.“

MPM-Absolventin Bettina Schwarz ist Teamleiterin für umweltökonomische Statistiken beim Bayerischen Statistischen Landesamt in Fürth. In ihrem Erststudium hat sie einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaftslehre erworben. Durch den Master-Studiengang konnte sie ihre Kenntnisse zu vielen aktuellen Themenfeldern des öffentlichen Sektors vertiefen. So untersuchte sie in ihrer Masterarbeit den Wandel der Verwaltungen zu agilen Organisationen.

Berufliche Perspektiven durch den M.A.

Der Abschluss der Master-Studiengangs Public Management bot bis jetzt allen Absolventinnen und Absolventen eine gute Basis für ihr berufliches Weiterkommen. Simon Wagner, der früher an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Hof studiert hat, ist stellvertretender Leiter im Sachgebiet Kommunales im Landratsamt Cham. Zur Jahreswende wechselt er in das Sachgebiet Finanz- und Liegenschaftsmanagement und erweitert damit sein fachliches Spektrum.

Im Herbst 2022 startet die 12. Staffel des Master-Studiengangs Public Management. Infos gibt es unter: <https://www.th-deg.de/de/weiterbildung/master/public-management>

H.Z.

Herausgeber:
Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.hfoed.bayern.de
aktuell@aiv.hfoed.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Direktor

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
klaus.voelkel@aiv.hfoed.de

Redaktionsteam:

Thomas Böhmer
thomas.boehmer@aiv.hfoed.de

Sabrina Hegewald
sabrina.hegewald@aiv.hfoed.de

Mario Kullmann
mario.kullmann@aiv.hfoed.de

Julia Pirner
julia.pirner@aiv.hfoed.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
dagmar.bayer@aiv.hfoed.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sven.geipel@aiv.hfoed.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.